

Vestibularistod beim Schwimmen

Von Professor Dr. A. GÜTTICH

(Hals-, Nasen-, Ohrenklinik der Universität Köln)

Durch eine Ohrspülung mit kaltem Wasser wird Augenzittern, Uebelkeit und Erbrechen ausgelöst. Außerdem wird die gesamte Muskelspannung der betreffenden Körperhälfte verändert. Die Bewegungen werden dann nicht mehr in normaler Weise ausgeführt, sondern es treten dabei bestimmte „Abweichereaktionen“ auf. Besonders gefährdet beim Schwimmen sind Leute mit großen Trommelfellperforationen oder fehlendem Trommelfell, z. B. Radikaloperierte. In ruhigem Wasser ist für den Menschen eine Labyrinthreizung durch Kältewirkung ungefährlich, solange er den Kopf über Wasser hat. Beim Schwimmen in bewegter See, vor allen Dingen aber beim Tauchen oder Unter-Wasser-Schwimmen kann der Labyrinthreiz lebensgefährlich werden.

Beim Meerschweinchen läßt sich derselbe Zustand, den wir durch den Kältereiz beim Menschen auslösen, hervorrufen durch Einbringen einiger Tropfen Cocainlösung ins Mittelohr. Kurze Zeit darauf nimmt das Tier eine Zwangshaltung ein, zeigt Augen- und Kop fzittern, krümmt den ganzen Rumpf zur Seite des gereizten Labyrinthes hin. In den Extremitäten überwiegt die Muskelspannung — Tonus — der gesunden Seite ganz bedeutend. Das Tier kann deshalb nicht mehr in diesem Zustand geradeaus schwimmen, sondern beschreibt einen sehr kleinen Kreis. Allmählich sinkt die Kopfhälfte des gereizten Labyrinthes und daraufhin der ganze Kopf unter Wasser. Das Tier dreht sich unter Wasser um seine eigene Längsachse, führt also schraubenzieherförmige Rollbewegungen aus, findet sich nicht mehr an die Oberfläche zurück und verendet.